

Kreuz und der Krieg

LEITER DES LUXEMBURGER ROTEN KREUZES

«Da muss ich Ihnen sagen, dass das Luxemburger Rote Kreuz alle Vorbereitungen getroffen hat, um sich im gegebenen Moment der Kranken annehmen zu können. Wir haben spezielle Evakuierungskolonnen geschaffen. Von Privatleuten sowohl als von verschiedenen Verwaltungen wurden uns Automobile zur Verfügung gestellt, die durch wenige Handgriffe in Hilfsambulanzen umgewandelt werden können. Es handelt sich vor allem um Kamionetten, in welchen Tragbahnen angebracht werden. Wir bitten die Bevölkerung, uns die Schwerkranken und nicht mit den gewöhnlichen Mitteln Transportfähigen anzugeben. Sollte eine Evakuierung notwendig erscheinen, so werden unsere Evakuierungskolonnen die bei uns angemeldeten Kranken zuhause abholen und in Sicherheit bringen. Unsere Kamionetten, die mit Personal des Roten Kreuzes besetzt sein werden, werden diese Arbeit nach vorher festgelegtem Plan in der kürzesten Zeit erledigen können. Zuvorkommenderweise hat die Regierung durch Herrn Regierungsrat Brücher dem Luxemburger Roten Kreuz mitteilen lassen, dass die von uns benötigten Wagen von einer Requisition durch die Regierung auf keinen Fall berührt werden können, sondern jederzeit zu unserer Verfügung bleiben werden»

«Diese Kranken-Evakuierung wird aber ein zahlreiches Personal verlangen. Hat das Luxemburger Rote Kreuz denn dieses Personal heute zur Verfügung?»

«Wir haben einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, dass wir Spezialkurse für freiwillige Helfer und Helferinnen einrichten würden. Das Resultat dieser Aufrufe überstieg unsere kühnsten Erwartungen bei weitem. Denn als wir an jenem Abend, für den der Beginn der Kurse festgesetzt war, zur Limpertsberger Industrieschule, in der die Kurse abgehalten werden, kamen, erwartete uns dort eine kaum überschaubare Menschenmenge. Rund 1700 Leute haben wir an dem Abend gezählt. Der grösste Teil davon sich der Bedeutung dieser Kurse und der zu leistenden Dienste anscheinend nicht voll bewusst waren, legten wir ihnen an jenem Abend kurz Zweck und Ziel der Helferkurse auseinander und forderten sie auf, sich einzeln in unserm Sekretariate einschreiben zu lassen. Hierauf meldeten sich hier bei uns immerhin noch rund 600 Leute, die wir nun auf vier Kurse verteilt haben, die von den Herren Faber, Demuth, Loutsch und Thyès als

Aerzten, sowie von den Fürsorgerinnen des Roten Kreuzes geleitet werden. Diesen Kursleitern kann nicht genug gedankt werden, dass sie sich so in den Dienst der Allgemeinheit stellten.»

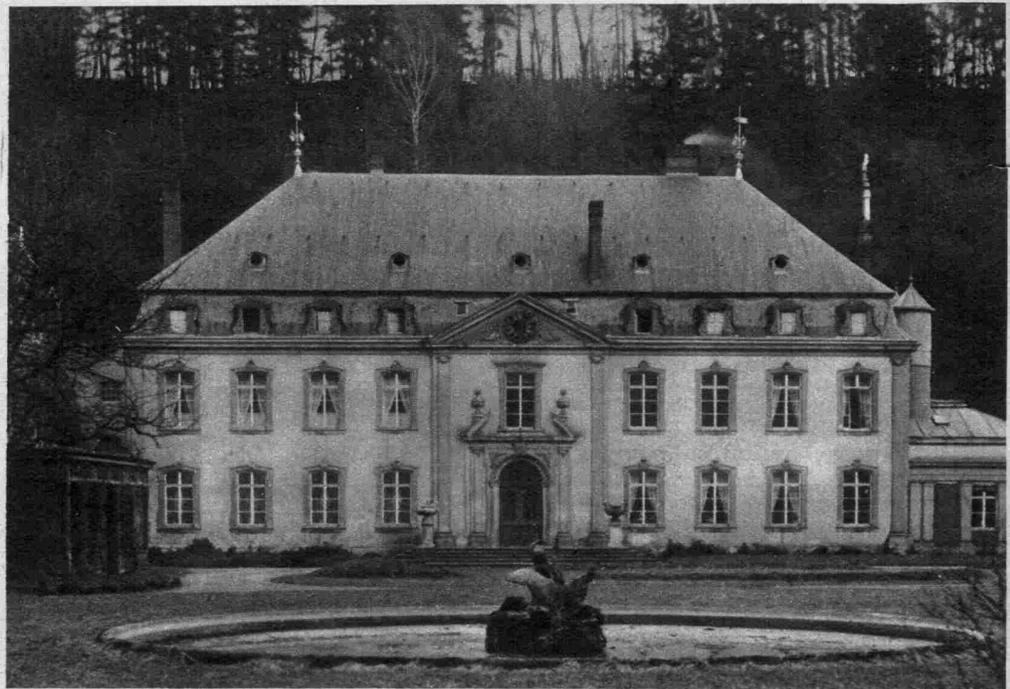
«Man liest jetzt viel vom Blutspendendienst in den verschiedenen kriegsbeteiligten Ländern. Kann Luxemburg sich auch in dieser Hinsicht betätigen?»

«Bereits in Friedenszeiten hatte das Luxemburger Rote Kreuz einen präzise funktionierenden Blutspender-Dienst, der sogar vom Ausland, z. B. von einer Klinik aus Nancy, schon beansprucht wurde. Es liegt auf der Hand, dass dieser Dienst im Ernstfalle von allergrösster Wichtigkeit sein wird. Wir haben daher auch diesen Blutspender-Dienst ausgebaut und die Zahl der blutspendenden Personen hat sich in kurzer Zeit

bezeichnen sollte, die gegen jeden Angriff einer der kriegführenden Parteien geschützt wären, und dass man diesen Plätzen den Namen «Lieux de Luxembourg» geben solle, nach Luxemburg, von wo die Idee ausging. Selbstverständlich sollte das Grossherzogtum Luxemburg selbst einen dieser «Lieux de Luxembourg» abgeben. Wie steht es mit dieser Idee? Darf man, ohne allzu indiskret zu werden, fragen, ob an ihrer praktischen Verwirklichung gearbeitet wurde oder gar noch wird?»

«Die Idee der «Lieux de Luxembourg» hat gewiss etwas sehr Verlockendes. Und ich kann Ihnen verraten, dass in den allerletzten Tagen in dieser Hinsicht Schritte unternommen wurden, die vielleicht von Erfolg gekrönt sein werden. Doch wäre es noch verfrüht, auf diesbezügliche Einzelheiten einzugehen. Auch das Luxemburger Rote Kreuz hat die Bedeutung dieser Idee erkannt und die Möglichkeiten, sie zu verwirklichen, genau studiert. Wir werden unser Men-

Schloss Sepsfontaines



schonmögliches tun, dieser Idee Form zu geben, erkennen wir doch nicht nur ihre Wichtigkeit für unser Land, dessen Neutralität dadurch eine festere Garantie erhalten würde, sondern auch für die verschiedenen kriegführenden Parteien. Hoffen wir, dass ich Ihnen in der nächsten Zeit weitere Aufschlüsse über dieses wahrhaft internationale Projekt geben kann.»

«Bis jetzt haben wir nur über die nationale Tätigkeit des Luxemburger Roten Kreuzes geredet. Betätigen Sie sich denn an keiner eigentlichen internationalen Aktion? Vor einiger Zeit ging doch die Rede davon (und wenn ich mich erinnere, haben auch Sie persönlich darüber geschrieben), dass man besondere Plätze als Rote Kreuz-Plätze

schonmögliches tun, dieser Idee Form zu geben, erkennen wir doch nicht nur ihre Wichtigkeit für unser Land, dessen Neutralität dadurch eine festere Garantie erhalten würde, sondern auch für die verschiedenen kriegführenden Parteien. Hoffen wir, dass ich Ihnen in der nächsten Zeit weitere Aufschlüsse über dieses wahrhaft internationale Projekt geben kann.»